

Auf das Unerwartete stoßen

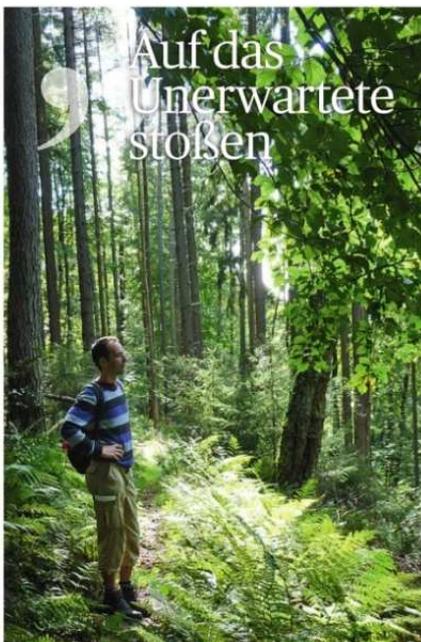
Genüsse in Mainfranken

Tiepolo - Das Magazin für Mainfranken, 9. Juni 2016

Von Dominik Röding

Im Buch „Frankenglück“ führt Autor Georg Magirius seine Leser zu Orten hin abseits großer Menschenströme, die ein Gefühl von Freiheit und Geborgenheit geben.

UNTERWEGS



Im Buch „Frankenglück“ führt Autor Georg Magirius seine Leser hin zu Orten abseits großer Menschenströme, die ein Gefühl von Freiheit und Geborgenheit schenken.

Herr Magirius, Wanderwege statt Schnellstraßen, Ruhe statt Hetze, kleine Details statt großes Brimborium – warum lohnt sich ein Blick auf Franken abseits der großen Touristenströme?

Georg Magirius: Für mich gibt es kaum etwas Schöneres als auf Unerwartetes zu stoßen. Im Hochspessart zum Beispiel gibt es den Sieben-Grotten-Weg, der wunderbar geführt und akribisch ausgeschrieben ist. Aber nur wenige kennen ihn. Wer diesen Weg geht, findet etwas, das einem womöglich nicht einmal der Jakobsweg nach Santiago des Compostela geben kann: die Kostbarkeit der Abgeschiedenheit.

Was macht Mainfranken so einmalig?

Den sanften Wellengang der Landschaft genieße ich. Das Dramatische fehlt. Das ist so beruhigend, dass es fast schon wieder erregend ist. Dazu ist die Landschaft bei aller Gelassenheit abwechslungsreich: Odenwald, Rhön, Spessart, Steigerwald, Fränkisches Weinland haben ein eigenes Gepräge, auch die Haßberge, die meiner Meinung nach völlig unterschätzt werden.

ANZEIGE

TIEPOLO/DAVID BOHNE FOTOS: GEORG MAGIRIUS, CHERIE WELT

Dominik Röding: Herr Magirius, Wanderwege statt Schnellstraßen, Ruhe statt Hetze, kleine Details statt großes Brimborium – warum lohnt sich ein Blick auf Franken abseits der großen Touristenströme?

Georg Magirius: Für mich gibt es kaum Schöneres als auf Unerwartetes zu stoßen. Im Hochspessart zum Beispiel gibt es den Sieben-Grotten-Weg, der wunderbar geführt und akribisch ausgeschrieben ist. Aber nur wenige kennen ihn. Wer diesen Weg geht, findet etwas, das einem womöglich nicht einmal der Jakobsweg nach Santiago des Compostela geben kann: die Kostbarkeit der Abgeschiedenheit.

Was macht Mainfranken so einmalig?

Der sanfte Wellengang der Landschaft. Das Dramatische fehlt. Das ist so

beruhigend, dass es fast schon wieder erregend ist. Dazu ist die Landschaft bei aller Gelassenheit abwechslungsreich: Odenwald, Rhön, Spessart, Steigerwald, Fränkisches Weinland haben ein eigenes Gepräge, auch die Haßberge, die meiner Meinung nach völlig unterschätzt werden.

„Frankenglück“ ist nicht Ihr erstes Wanderbuch für Unterfranken. Was ist das Neue daran?

Man muss nicht fanatisch wandern. Viele der vorgestellten Orte lassen sich mit einem Spaziergang erreichen. Im Zentrum steht also nicht der Weg als Ziel, wie es oft heißt, sondern Orte, Plätze, Moore, Kapellen, Alleen, Seen, Berge oder Cafés. Die kann man genießen, auskosten, sich dort ausruhen.

Seit einigen Jahren leite ich Spirituelle Wanderungen in Mainfranken. Wenn ich mir Fotos davon anschau, ist mein Kopf wie freigeweht, am liebsten will ich gleich wieder dorthin. Mit ihnen lässt sich das Frankenglück gleichsam nach Hause holen, das dank Einkehrtipps und anderer nützlicher Hinweise wiederum auch zum Besuch der 33 Orte einlädt.

Was hat Sie bei Ihren Wanderungen immer wieder in Staunen versetzt?

Dass es noch Bäckereien abseits der Backfabriken gibt. Sie greifen nicht auf Teigrohlinge zurück, haben keine Aufbacköfen, sondern backen jeden Tag frisch. Das schmeckt herrlich ungenormt. Einige sind auch in dem Buch erwähnt.

Was bedeutet für Sie „Unterwegssein“?

Kurioserweise fühle ich mich unter freiem Himmel oft aufgehobener als unter feste Dächern in Büros oder an anderen Stätten des täglichen Wettstreitens. Wenn ich draußen unterwegs bin, legt sich diese Aufregung Schritt für Schritt. Wenn ich dann wieder zurück bin, kann ich über diese Aufregungen lachen, manchmal wirken sie fast schon liebenswert (lacht).

Inwiefern wohnt den Orten, die Sie aufgesucht haben, eine spirituelle oder mystische Kraft inne?

Wenn man in der Natur unterwegs ist, kann man schon mal das Gefühl bekommen, seine engen Grenzen zu überschreiten. So eine Ahnung, dass da etwas größer ist als man selbst. Natur und Spiritualität sind ja oft eng miteinander verbunden, das merkt man gerade in Mainfranken. An besonderen Orten finden sich häufig Grotten, Klöster, Wegkreuze. Wenn ich im Buchenbachtal bei Lohr im Spessart unterwegs bin, fühle ich mich oft wie berauscht. Und dann taucht das Kloster Mariabuchen auf. Aber ich kann auch gut im Wirtshaus beten, manche sind für mich sogar wie ein Gebet.

Wo ist Ihr Lieblingsort in Franken?

Das ist der Mainweg zwischen Retzbach und Karlstadt. Da gibt es diese wellenartige Sanftheit der Landschaft, aber auch Blicke steil hinab auf den Main. Entscheidend ist dann aber die Einkehr in Karlstadt, im Café Schrödl. Dort gibt es Hörnchen aus Plundersteig mit Mandelfüllung, die so extravagant einfach und klassisch schmecken! Da kann mir nichts mehr meinen Seelenfrieden nehmen.

Wie sieht der perfekte Ausflugstag in Franken aus?

Ein Besuch von Kloster Engelberg bei Großheubach, das liegt am Fränkischen Rotweinweg. Wenn man die 612 Stufen der Engelsstaffeln zum Kloster hochsteigt, fühlt man sich wie ein Märtyrer oder Asket – aber nicht lange. Der Blick ins Maintal ist dann der totale Luxus, dazu kommt das dunkle Bier der Klosterschänke. Man kann noch den Engelberger Klostersgarten umrunden, eine der kleinsten offiziellen Weinlagen Frankens. Und wenn man die Staffeln wieder abgestiegen ist, kann man den Tag in einer der mehr als 50 Häckerwirtschaften ausklingen lassen. --



„Franken Glück“ ist nicht Ihr erstes Wanderbuch für Unterfranken. Was ist das Neue daran?

Man muss nicht fanatisch wandern. Viele der im Buch vorgestellten Orte lassen sich mit einem Spaziergang erreichen. Im Zentrum steht also nicht der Weg als Ziel, wie es oft heißt, sondern Orte, Plätze, Moore, Kapellen, Alleen, Seen, Berge oder Cafés. Die kann man genießen, auskosten, sich dort ausruhen. Seit einigen Jahren leite ich Spirituelle Wanderungen in ganz Mainfranken. Wenn ich mir Fotos davon anschau, ist mein Kopf wie freigelegt, am liebsten will ich gleich wieder dorthin zurück. Mit dem Buch kann man sich dieses „Franken Glück“ sprichwörtlich nach Hause holen, das dank Einkehrtrips und anderer Hinweise zum Besuch der 33 Orte einlädt.

Was hat Sie bei Ihren Wanderungen immer wieder in Staunen versetzt?
Dass es noch Bäckereien abseits der Backfabriken gibt. Sie greifen nicht auf Teigrohlinge zurück, haben keine Aufbacköfen, sondern backen jeden Tag frisch. Das schmeckt herrlich ungenormt. Einige sind auch in dem Buch erwähnt.

Was bedeutet für Sie „Unterwegssein“?

Kurioserweise fühle ich mich unter freiem Himmel oft aufgehobener als unter festen Dächern in Büros und an anderen Stätten des täglichen Wettstreitens. Wenn ich draußen unterwegs bin, legt sich diese Aufregung Schritt für Schritt. Wenn ich dann wieder zurück bin, kann ich über diese Aufregungen lachen, manchmal wirken sie fast schon liebenswert (lacht).

Inwiefern wohnt den Orten, die Sie aufgesucht haben, eine spirituelle oder mystische Kraft inne?

Wenn man in der Natur unterwegs ist, kann man schon mal das Gefühl bekommen, seine engen Grenzen zu überschreiten. So eine Ahnung, dass da etwas größer ist als man selbst. Natur und Spiritualität sind ja oft eng miteinander verbunden, das merkt man gerade in Mainfranken. An besonderen Orten finden sich häufig Grotten, Klöster, Wegkreuze. Wenn ich etwa im Buchenbachtal bei Lohr unterwegs bin, fühle ich mich oft wie berauscht. Und dann taucht das Kloster Mariabuchen auf. Einfach ergreifend!

Wo ist Ihr Lieblingsort in Franken?

Das ist der Mainweg zwischen Retzbach und Karlstadt. Da gibt es diese wellenartige Sanftheit der Landschaft, aber auch Blicke steil hinab auf den Main. Entscheidend ist dann aber die Einkehr in Karlstadt, im Café Schrödl. Dort gibt es Hörnchen aus Plundersteig mit Mandelfüllung, die so extravagant einfach und klassisch schmecken! Da kann mir nichts mehr meinen Seelenfrieden nehmen.

Wie sieht der perfekte Ausflugstag in Franken aus?

Ein Besuch von Kloster Engelberg bei Großheubach, das liegt am Fränkischen Rotweinweg. Wenn man die 612 Stufen der Engelsstaffeln zum Kloster hochsteigt, fühlt man sich wie ein Märtyrer oder Asket – aber nicht lange. Der Blick ins Maintal ist dann der totale Luxus, dazu kommt das dunkle Bier der Klosterschänke. Man kann den Engelberger Klostersgarten umrunden, eine der kleinsten offiziellen Weinlagen Frankens. Und wenn man die Staffeln wieder abgestiegen ist, kann man den Tag in einer der mehr als 50 Häckerwirtschaften ausklingen lassen.



Frankenglück

Das Buch stellt Wanderrouen zu Orten vor, die abseits der großen Straßen liegen und auf stille Weise begeistern können. Die Texte und Fotos lassen ein Glück erahnen, das sich auf betörend unaufgeregte Weise genießen lässt und hinter dem sich eine eigene, ungeahnte spirituelle Kraft verbirgt.

Georg Magirius, Frankenglück, 33 Orte zum Staunen und Verweilen, 144 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Lektorat: Thomas Häußner, Gestaltung: Peter Hellmund, Echter Verlag Würzburg, 12 Euro

www.echter.de

Tiepolo – Das Magazin für Mainfranken

Als Premium-Zeitschrift aus dem Hause der Main Post berichtet „Tiepolo“ unter Leitung des Redakteurs Dominik Röding über innovative Unternehmen, gesellschaftliche Ereignisse und einflussreiche Menschen aus der Region. die sich durch ihren anspruchsvollen und außergewöhnlichen Stil auszeichnen.

"Tiepolo" steht für Genuss und Lebenskultur, Stil und Geschmack, Neugier und Überraschung, Spaß und Lust, Nähe und Modernität.

www.tiepolo-magazin.de

